

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1913)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„In den Korrektions- und Armenanstalten möge zum Wohl der Insassen kein Alkohol verabreicht werden; zugleich aber sollen die Leute aufgeklärt werden über die Schädigungen des Alkohols und den Vorteil der Abstinenz. Ferner sollen auch alle Angestellten solcher Anstalten abstinent sein.“

Um 5¹/₄ Uhr wurde die an Anregungen reiche Tagung aufgehoben.

Aufruf an alle, Männer und Frauen, zum Anschlusse an die Friedensbewegung.

Zu keiner Zeit, wie in diesem höchst eigenartigen Augenblick, haben die Friedensvereine in der ganzen Welt eine so grosse Zunahme an Mitgliedern erfahren, und es ergeht hiermit an alle, die ihrer friedlichen Gesinnung noch nicht durch Anschluss an die organisierten Friedensfreunde Ausdruck und damit Wirksamkeit verliehen haben, die Aufforderung, nicht länger zu zaudern.

Warum ist der Augenblick höchst eigenartig? Ein Krieg, der in seiner ganzen Schrecklichkeit gewütet hat, geht seinem Ende entgegen. Er hat sich in seiner eigenen Glut verzehrt, er ist in dem von ihm selbst vergossenen Blute erstickt. Sieger und Besiegte liegen moralisch, physisch und wirtschaftlich völlig ruiniert darnieder!

Dieser grauenhafte Anblick hat die ganz unverständliche Wirkung auf sämtliche, jetzt schon bis an die Zähne bewaffnete europäische Staaten, dass sie ihre Kräfte aufs äusserste anspannen und zwar durch Mittel, wie sie überhaupt noch nie angewendet wurden, um ihre Kriegsbereitschaft aufs Höchste zu steigern. Wozu? Um den Frieden zu erhalten! Das wird nicht mehr möglich sein. Der Bogen wird so straff gespannt, dass — nicht die Sehne platzt — sondern dass der Pfeil verderbenbringend abgeschnellt wird. Die Folge wird ein grauenhaftes Morden sein und zwar nicht — wie dort — in Steppen, die von Halbbarbaren undicht bewohnt sind, sondern in dem dicht bevölkerten, von wertvollen Kunst- und Kulturanlagen und -Bauten durchsetzten Mitteleuropa. Es wird ein Schlachten werden, wie die Welt es noch niemals gesehen hat. Rasch wird eine fürchterliche Hungersnot auftreten und Seuchen aller Art werden wüten. Und das Ende wird ein allgemeiner Zusammenbruch aller sein. Im eigenen Blute werden die Millionenheere erstickt. Vom Hunger gequälte Massen werden plündernd durch die schon von allen Schrecken des Krieges heimgesuchten Orte ziehen. Allgemeiner Niedergang, Armut und Entvölkerung, aber auch sittliche Verrohung werden auf lange Zeit das Schicksal Europas sein.

Überall wird jetzt an den Patriotismus appelliert, dem kein Opfer zu gross sein soll. Das geschieht gewiss aufrichtig und in guten Treuen. Aber derselbe Patriotismus, der nun in Deutschland eine Milliarde Mark opfert, der in Frankreich 3 köstliche Lebensjahre jedes gesunden Menschen fördert und der bei uns zu anderen Opfern aufruft, derselbe Patriotismus allüberall, er wird eines Tages als grinsendes Gerippe seine Sichel schwingen und wird blühendes Leben und lachendes Land verwandeln in Leichenfelder und rauchende Trümmerhaufen!

Wir appellieren auch an den Patriotismus aller Verstandesmenschen und aller Menschen von Herz in allen Ländern! Aber unser Patriotismus ist imstande, das Leben reicher zu gestalten, die Kultur zu heben, den Wohlstand zu fördern, Gerechtigkeit und Glück zu bringen. Wir erstreben die Verständigung der Nationen, Beförderung des gegenseitigen Vertrauens, gemeinsames Arbeiten an den Werken der materiellen und sittlichen Wohlfahrt. All das ist möglich und erreichbar, sobald der Willensimpuls der Mehrzahl sich

kräftig in diesem Sinne äussert. Die Organisation dafür sind die Friedensgesellschaften in der ganzen Welt, durch deren Tatkraft sich in den letzten Jahren erste, kräftige Ansätze zu einer Organisation der Welt auf Basis des Rechts und der Brüderlichkeit gebildet haben. Diese errungenen Güter gilt es zu schützen und zu mehren. Dazu aber bedarf es der Mitwirkung aller, die nicht blindlings dem grossen Abgrunde entgegen taumeln wollen. Die letzten Monate und Wochen sind wahrlich dazu geeignet, denen, die sehen wollen, die Augen darüber zu öffnen! Darum strömen auch die Menschen, gerade in der letzten Zeit, wo immer unser Appell erschallt, zu Hunderten unter unser Banner und vermehren die Reihen der Pazifisten.

Im Namen des Christentums und der Menschlichkeit, im Namen der Vernunft und unserer Kultur, im Namen des Vaterlandes und derer, die uns teuer sind, im Namen von allem, was uns heilig ist, rufen wir in diesem Augenblicke: Schliesst euch den Pazifisten an und erkläre Krieg dem Kriege!

Anmeldungen nehmen die Vorstände der kantonalen Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins oder das Zentralkomitee (Museggstrasse 9 in Luzern) entgegen.

Minimal-Jahresbeitrag: 1 Franken.

Das Zentralkomitee
des Schweizerischen Friedensvereins.

Die rechtliche Stellung der Frau im modernen Erwerbsleben.

Freitag, den 14. März fand der letzte diesjährige Vortrag statt von dem Zyklus, den eine Anzahl Zürcher Frauenvereine jeden Winter gemeinsam veranstalten. Die Vereinigung weiblicher Bureauangestellter, die sich diesen Frauenvereinen vor zwei Jahren vorerst passiv angeschlossen hatte, liess es sich angelegen sein, mit einem eigenen Vortrage in die Linie vorzurücken und es gelang ihr, in Herrn Dr. Curti-Forrer einen Referenten für obiges Thema zu finden.

Letzteres hat vielleicht manche Zuhörer eine mehr allgemeine Behandlung der Frage erwarten lassen, die einen Einblick in das Berufsleben der Frau in der Praxis gestattet hätte. Der Referent beschränkte sich jedoch auf einige einleitende Sätze, feststellend, dass seit der Einführung des neuen Zivilgesetzes die privatrechtliche Stellung der Frau beinahe gleich geworden ist wie diejenige des Mannes, besonders in bezug auf die Handlungsfähigkeit. Die Beschränkungen im Privatrechte betreffen nur noch die verheiratete Frau, während die Ledige sich so frei bewegen kann wie der Mann, im Gegensatz zu öffentlichen Rechten, wo bei uns im Kanton Zürich erst die Ansätze zur Gleichberechtigung vorhanden sind (passives Wahlrecht in die gewerblichen Schiedsgerichte und in die Schulpflegen der Stadt Zürich).

Hierauf gieng der Redner zu seinem Hauptthema, dem Dienstvertrag über, aus dessen 44 Paragraphen er die wissenswertesten erläuternd hervorhob, um zum Schlusse noch das eheliche Güterrecht zu streifen, dessen Kenntnis in der Form, die uns das neue Zivilgesetz gebracht hat, nicht zu viel verbreitet und von dem also nicht zu oft gesprochen werden kann.

E.

Bücherschau.

Eliza Ichenhäuser gibt demnächst unter dem Titel „Frauenziele“ ein Werk heraus (Verlag von Alfred Schall, Berlin SW 47), in welchem die Aufgaben der Frauenbewegung eingehend behandelt werden.

*Die bekannte Frauenrechtlerin will zeigen, dass die Frauenbewegung die durch die wirtschaftlichen Umwälzungen notwendig gewordene Frauenarbeit heben und damit auch den ihr bisher anhaftenden den

Mann schädigenden Lohndruck beseitigen will. Sie will zeigen, dass die Frauenbewegung keinen Konkurrenzkampf wünscht, sondern eine organische Arbeitsteilung, bei der die Geschlechter ihrem Wesen und ihren Aufgaben nach zu ihrem Rechte kommen. Sie will zeigen, dass die Bemühungen, die intellektuellen Fähigkeiten der Frauen zu entwickeln, nicht allein zu ihrer Berufsvorbereitung und zu ihrer eigenen geistigen und seelischen Bereicherung beiträgt, sondern dass Familie und Staat — also die Männer und Kinder — nicht minder davon Nutzen ziehen. Sie will zeigen, dass die Frauen zum geringsten Teile um ihrer selbst willen Rechte erstreben, sondern dass sie sie zum weitesten Teile wünschen, um mit ihnen Pflichten zu erfüllen. Pflichten, die es den über freie Zeit verfügenden Frauen der besitzenden Klassen ermöglichen, die überlasteten Frauen der arbeitenden Klassen durch Pflege und Erziehung ihrer Kinder zu entlasten, durch soziale Arbeit der Gesellschaft, der Kommune und dem Staat unersetzliche Dienste zu leisten. Das Werk wird allgemeines Interesse erregen.

Kleine Mitteilungen.

Schweiz.

Waadt. Rougemont und das Gemeindebestimmungsrecht. Ein Wirt in Rougemont zur „Croix Blanche“ machte schlechte Geschäfte und musste seine Zahlungen einstellen. Ein anderer Wirt wollte die Wirtschaft übernehmen, doch die Einwohner von Rougemont waren anderer Meinung. Rasch sammelten sie Unterschriften gegen seine Konzessionserneuerung. Die Folge war, dass dem Gesuch um Erteilung eines neuen Patentes vom Regierungsrat nicht entsprochen wurde: So

waren s. Z. vor Jahresfrist auch die Einwohner von Château d'Oex und neulich auch auf Anregung des rühmlichst bekannten Pfarrers Burk die von Auerbach im Erzgebirge, die ersteren leider ohne, die letzteren aber mit Erfolg vorgegangen. Auf diese Weise wird das Gemeindebestimmungsrecht *) am besten vorbereitet und auch jetzt schon praktisch betätigt.

F. W.

Genf. Am 17. Mai findet die zweite Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht in der Salle centrale statt. Sie wird 2 1/4 Uhr eröffnet durch den Jahresbericht der Präsidentin, darauf folgt die Rechnungsablage. Zwei Referentinnen: Mme. Girardet (Lausanne) und Frau Glättli (Zürich) werden zu dem Thema „Die Frauen und die politischen Parteien“ sprechen, woran sich eine Diskussion anschliessen wird. Nach dem gemeinsamen Abendessen (zu Fr. 2.50) im Hotel Balance et Touring findet, wieder in der Salle centrale, eine öffentliche Versammlung statt. Nach einer Ansprache des Vizepräsidenten, Hrn. de Morsier (Genf), über die Stimmrechtsbewegung in der Schweiz, wird die Präsidentin, Frau L. von Arx (Winterthur), über die politischen Rechte der Frau sprechen und Herr Dr. Muret (Lausanne) über Feminismus.

*) Das Gemeindebestimmungsrecht ist das von der Staatsgewalt den Gemeinden verliehene Recht, selbständig durch Mehrheitsbeschluss die gewerbmässige Herstellung und den Verkauf alkoholischer Getränke für ihr Gebiet einzuschränken oder zu verbieten und unter Strafe zu stellen.

Inserate: 25 Cts. per Petitzeile.
Inseratenschluss: 8 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

ANZEIGEN.

Inseraten-Annahme
durch die Annoncen-Expedition Keller, Luzern.



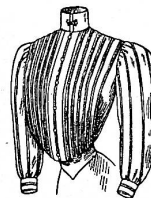
„Unsere speziellen städtischen Verhältnisse bringen es mit sich, dass auch die Wäsche vom engeren Haushaltungsbetrieb abgelöst werden sollte.“ — (Neue Wege in der Dienstbotenfrage. E. Zehnder.)
Diese Aufgabe übernimmt aufs beste die

Waschanstalt Zürich A.-G.

1 Zürich 2 (Wollishofen). 70
Kunden in der ganzen Schweiz. Telephone Nos. 79 u. 6761.

Moderne Seiden-
Stoffe für Strassen-, Gesellschafts-, Braut- und Hochzeitstoiletten. 69 Muster franko.
Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Chemise-Blousen



nach Mass in feinsten Ausführung.
Grösste Auswahl in Hemdstoffen: Zephyr, Oxford, Waschseide, Flanell etc. nur neuesten Genres. 72

S. Garbarsky, Chemiserie
Bahnhofstrasse 69, Zürich.

Eine Sorge weniger

49
haben diejenigen Hausfrauen, die sich ihre Hauskonfekte nicht mehr selber herstellen, sondern sich dieselben von der rühmlichst bekannten Firma **Ch. Singer, Basel 31**, kommen lassen.
Singers Hauskonfekte sind den selbstgemachten nicht nur vollkommen ebenbürtig, sondern sie bieten eine viel reichhaltigere Auswahl in stets frischer Qualität. Postkollis von 4 Pfund netto, gemischt in 8 Sorten, Fr. 6 franko durch die ganze Schweiz.
Zahlreiche Anerkennungen.

Vorn. Frauenberuf! Einnahme bis 3000 Mk. Illustr. Broschüre, vorz. Referenzen gegen 65 Pfg. in Marken.
Kulturverlag, Zehlendorf 12 b/Berlin.

Über Frauenstimmrecht.

v. Dr. **H. Sträuli**. Zum Preise v. 80 Cts.
Zu beziehen durch die Buchdruckerei **Zürcher & Furrer in Zürich.**

Axelrod's Yoghurt Yoghurt-Ferment

Th. H. schreibt: „... Teile Ihnen mit, dass der nach Ihrer Gebrauchsanweisung mit dem flüssigen Ferment hergestellte Yoghurt für mich sehr zuträglich ist und sehr angenehm geniessbar. Noch kein Mittel und keine ärztliche Verordnung hat bei mir so gut gewirkt wie Yoghurt.“

Preis per Glas mit Gebrauchsanweisung: 1 Fr. Prospekte und Zeugnisse gratis und franko.

Vereinigte Zürcher Molkereien

Spezialabteilung für bakteriolog. Milchpräparate
Zürich 4 71 Feldstr. 42

Feine Briefspapiere
für Privat- & Geschäftsbedarf
Visitkarten in Lithographie
in Buch- & in Kupferdruck
Poststrasse 3 Zürich

Wir empfehlen besonders folgende Briefpapiere in Schachteln mit 50 Briefbogen und 50 Umschlägen in modernen Formaten, Umschläge mit farbigem Seidenpapier-Futter:

Zwingli-Post
weisses glattes Papier, die Schachtel unliniert Fr. 2.90, liniert Fr. 3.20

Turicum-Leinen
hochfeines Leinenpapier, unliniert, weiss od. blau, die Schachtel Fr. 5.50 u. 6.50

Zürcher Hauspost
ein billiges Briefpapier für den täglichen Gebrauch. Gewöhnliches Format. Umschläge innen farbig bedruckt. Die Schachtel 50/50 liniert od. unliniert Fr. 1.—